

Bettlweisad

Ein Hirtenspiel

von

**Markus Josef
Schlager-Weidinger**

gewidmet

**den Kindern der Volksschule St.Thomas
2012**



Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Verbreitung durch Bild, Funk, Fernsehen und Internet, durch fotomechanische Wiedergabe, Tonträger und Datenverarbeitungssysteme jeder Art ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Urhebers gestattet. Die Verwendung für Veranstaltungen nichtkommerzieller Art wird gerne nach vorheriger Bekanntgabe der Organisation, des Aufführungsdatums und des Ortes unter Vorbehalt bis auf weiteres erteilt.

Kontakt: Markus Josef Schlager-Weidinger, 4720 Kallham, Schildorf 10

Nicht vom Autor autorisierte Veranstaltungen und Verbreitungen stellen eine Verletzung des Urheberrechtes dar.

Man irrt, wenn man glaubt, dass Schenken eine leichte Sache sei.
Seneca

Schenken ist ein Brückenschlag über den Abgrund der Einsamkeit.
Antoine de Saint- Exupéry

Wie oft übersehen wir die Armen, die „kleinen Leute“, schauen auf die, die vor den Menschen Bedeutung haben und bemerken gar nicht die, die unscheinbar sind. Jesus lehrt uns den aufmerksamen Blick, der nicht auf das Äußere schaut, sondern auf das Herz, die Gesinnung.
Kardinal Christoph Schönborn

Darsteller

Bettelkind: *hat wenig und gibt was es hat*

Reisender: *ist geschäftlich auf dem Weg nach Bethlehem*

3 Weisen: *suchen das Kind*

Kaspar
Melchior
Balthasar

Die Hirten: *sind einfache Leute, die großes erleben dürfen*

1.Hirte: Lenz
2.Hirte: Ferl
3.Hirte: Maxl
4.Hirte: Minal

Engel:

Gabriel *verkündet den Hirten eine große Freude*

Das Heilige Paar:

Maria: *hat das Jesuskind zur Welt gebracht*
Josef: *wacht an der Krippe bei Frau und Kind*

Sprecherinnen: *haben den Zuschauern etwas erzählen*

1. Aufzug

1. Szene

Die Sprecherin richtet das Wort an die Zuhörer.

Sprecherin : Griaß eich Gott.

Schen, dass es olle heit zu uns kemma sads.
Wiars bei uns in da weihnochtlichn Zeit Brauch is,
haum wir Kinda fiar eich a Hirtenspül eiglernt.

Mein Redad noch, haubts schau gmerkt,
dass des a Stickal in unsana Mundort is,
so gschriebn wiar miar hoid amoi redn.

Wir varzön eich heit de Gschicht
von da Geburt Jesu, de wo schau
zwoatausend Joahr her is,
oba bis heit tiaf in unsam Gmiat bleibt.

In unsanam Spül kummt a Bettlkind vor,
des nur des hod, wos am Körper trogt.
Der orme Schlucka lernt uns oba,
wos Nächstnliab wirkli hoaßt.

So oizvü varodt i nu ned,
wei jetzt faunga ma erst amoi zum Spün aun.
Gebts nochand a Ruah, loßts in Mund zua
und sperrts de Löffin auf.

Es is a gaunz a bsundane Zeit,
de Weihnachtszeit!

1.Aufzug

2.Szene

Ein ärmlich gekleidetes Bettelkind steht an der Straße nach Bethlehem.

Bettelkind: Wos san des nur fiar Zeitn?
 Wo soid des nuar hinfirn?
 Des kau do ned so weitageh!

Das Bettelkind schüttelt den Kopf und hebt die Arme zum Himmel empor.

Bettelkind: Hümmivota hüf ma!
 I hob so an Hunga und koa Brot!
 Miar is schau gaunz schlecht und schwindli.

Das Bettelkind kniet nieder und faltet die Hände.

Bettelkind: De Not nimmt koa End auf dera Wöd.
 Neid und Missgunst herrscht überoi.
 Finsta is in de Herzn woarn.
 Koa Liachtal Hoffnung mehr!

Das Bettelkind steht auf und zeigt in die Ferne.

Bettelkind: Vü Leit san aufn Weg noch Betlehem.
 Olle kemans zum Einschreibn in de Steialistn.
 Do kimmt der Nächste schau daher.
 Vielleicht hod der a weng wos fiar mi.

1.Aufzug

Ein gut gekleideter Mann nähert sich dem Bettelkind.

Bettelkind: Erbormen eira Gnodn!
I bitt schen um a Stickal Brot!

Reisender: Schau dass`d weida kimmst!
Bagasch elendige!

Der reiche Mann hebt den Stock und droht dem armen Bettelkind.

Bettelkind: Mitleid edla Herr!
In Herrgotts Naum bitt i um a milde Gob!

Reisender: Eich Gsindl gib i nix!
In gaunzn Tog nix orbatn, es feuli Hund,
oba uns am Gödbeitl hänga, des kinnts!

Bettelkind: I hob ma de Armut ned söm ausgsuacht!
I kaun nix dafiar!

Reisender: Leicht i! Des war jo nu des schena.
Mir schenkt a neamd wos.

Bettelkind: I bitt ned um vü, nur a kloans Stickal Brot, a Bresal nur.
Barmherzigkeit hoher Herr!

Reisender: Des kaun i ma ned leistn!
Außadem bin i drawig. I hob nu Gschefta mit de Röma.
Orbat wos, daun host a wos zum Beißn!

Bettlkind: I mecht eh orbatn, oba es gibt nix fiar mi!
Koana braucht mi!

Reisender: I kaun di a ned braucha!
Mit eich foahrad i glei ab! Friha heds des ned gebn!
Es brauchts a stoarke Hand!

1.Aufzug

Bettelkind:

A stoarke Hand?

Na, a hüfreiche Hand, de brauchad ma!

A Hand de uns auffaungt, waun ma foin.

A Hand de uns weist, waun ma ned weidawissn.

A Hand de uns trest, waun ma traurig san.

A Hand de uns rett aus dera finstan Zeit!

Der reiche Mann winkt kopfschüttelnd mit der Hand ab und geht schimpfend weiter.

1. Aufzug

3.Szene

*Das Bettelkind bleibt zurück und sieht dem Reisenden nach.
Dann dreht es sich um und blickt erschöpft zu Boden.*

Bettelkind: Es wird schau glei finsta
 und i hob nu oiwei nix kriagt!

 Koit is a schau!

Das Kind reibt sich die kalten Hände. Da erblickt es drei königlich gekleidete Männer.

Kaspar: Der Friede sei mit dir mein Kind.

Melchior: Wir folgen dem Stern.

Balthasar: Über der kleinen Stadt Betlehem in Judäa steht er nun.

Bettelkind: Es sads glei do.
 Noch Bethlehem is nimma weit.

Balthasar: Dort werden wir unsere Gaben darbringen. Gold,

Melchior: Weihrauch,

Kaspar: und Myrrhe.

Melchior: Dem auserwählten Retter wollen wir huldigen.

Balthasar: So wie die Propheten es voraussagten.

Bettelkind: Es königlichn Herren,
 ich bitt eich um a Almosen.

1. Aufzug

Balthasar: Die Gaben sind für den Erlöser.

Melchior: Wir können sie dir nicht geben.

Balthasar: Gold, Weihrauch oder Myrrhe brauchst du nicht!

Melchior: Doch wirst du finden, was du suchst!

Kaspar: So nimm meinen Mantel.
Er soll dich wärmen in dieser kalten Nacht.

Kaspar legt dem Bettelkind seinen Mantel um.

Die Weisen ziehen weiter um dem Stern zu folgen.

Das Bettelkind blickt verwundert den Weisen nach und fasst sich ans Herz.

Bettelkind: Mir wird so sonderbar um´s Herz.
Wos is des nur für a Nocht heit?

1. Aufzug

4.Szene

Eine Schar Hirten nähert sich dem Bettelkind.

Lenz: Jo Kind, wos tuast denn du so spat nu auf da Stroßn?

Ferl: Mechst ned hoam geh in de worme Stubn?

Maxl: Durt woart sicha schau a gschmackige Suppn auf di,

Minal: und a wochs Bettal a.

Bettelkind: Mei, des warad sche!
Oba mei Stubn is de Stroßn,
mei Bett is de Woad
und von ana Suppn kaun i nur trama!

Minal: Do geht's da jo fost wiar uns.

Maxl: Wir san orme Hund und haum ned vü!

Ferl: Unsa Leben is oafoch, oba ehrlich!

Lenz: Drum kimmst jetzt mit uns.

Ferl: De Nocht ziagt auf, es wird saukoit.

Maxl: Setzt di zu uns ans Feia, des warmt di guat.

Minal: Noch ana Schofmüli schaut de Wöt scho wieda aundas aus.

Bettelkind: Gelts Gott, es sads guade Leit!
Ihr hobt's söm ned vü, oba gebt's gern!
Eich schickt da Hümme!
De Nocht muass i ned aloini bleibm.

Die Hirten ziehen mit dem Bettelkind auf ein Feld vor der Stadt Bethlehem.

2. Aufzug

1.Szene

Die Hirten und das Bettelkind stehen um ein kleines Feuer und wärmen sich.

Bettelkind: Ma tuat des guat! Danke!

Lenz: Jo Kind, des is schau recht a so!

Ferl: Do, trink nu a wenga Müli!

Maxl: Von miar kriegst nu a Stickal Brot.

Minal: Den Kas hob I söm gmocht.

Maxl: Der stinkt zwoa elendi, oba schmecka tuat er guat!

Ferl: Wos stinkt do bleibm ma!

Lenz: Buam, redts ned so an Bledsinn daher!
Legt´s eich jetzt nieda und schlofts!
Haut´s liaba nu a Scheitl ins Feia!

Der Oberhirte stützt sich auf seinen Hirtenstab und blickt zum Himmel.

2. Aufzug

Lenz: Wos san des fiar Zeitn!
 Des orme Kind!
 Wiar da wöll, es wird schau wern, in Gotts Naum.
 Da Herrgott wird´s schau richtn.

 I hoff, er vagisst uns ned in dera Finstan herunt.
 Waun kimmt er endli,
 der auf uns schaut,
 der uns in Weg zoagt,
 er, der wira Latern leicht im Dunkln.

 Zeit wurd´s fiar sei Liacht auf dera Wöd.

Lenz legt sich zu den anderen Hirten und schläft ein.

Mitten in der Nacht ereignen sich seltsame Dinge. Die Luft ist erfüllt von wundersamen Klängen, ein Licht erhellt die Nacht und das Firmament ist voller himmlischer Heerscharen.

Die Hirten erwachen und fürchten sich, da Ihnen alles fremd und neu ist. Himmlische Wesen erscheinen der zitternden Hirtenschar.

2. Aufzug

2.Szene

Eine Gestalt aus hellem Licht spricht zu ihnen.

Gabriel: Habt keine Angst!
 Heute ist euch der Retter geboren.
 Gott schickt ihn zu allen Menschen.

Ihr werdet ihn unweit von hier finden.

Er liegt in einer Krippe.
Jetzt ist er noch ein kleines Kind,
doch bald wird er mächtig werden.

Er ist es,
auf den schon eure Vorväter lange gewartet haben.
Er ist euer Helfer in der Not.
Er ist der König der Könige!

Gott in der Höhe sei Preis und Ehr!
Wir loben dich!

Du bringst den Frieden auf Erden
und den Menschen große Freude.

2. Aufzug

3.Szene

Die Engel entschwinden und die Hirten blicken erstaunt in das Dunkel der Nacht.

- Lenz: Meine Gebete san erhört wordn.
- Ferl: So a Freid, auf geht´s zum Heilaund!
- Maxl: A jeda nimmt a wenga Weisad mit.
- Minal: A Haubal fürs Kopfal.
- Maxl: A Lampiföll zum Bugiwama.
- Ferl: A Müli fiars Bauchal.
- Lenz: A jeda gibt wos a hod und kaun.
- Ferl: Bettlkind, kimm, du derfst a mitgeh!
- Maxl: Freili, da Heilaund is a zu dir kemma.
- Minal: Er gfreit si sicha, a waunst nix host.
- Bettelkind: Daun roas i a mit lare Händ!

Die Hirten und das Bettelkind machen sich auf den Weg zur Krippe im Stall von Bethlehem.

3. Aufzug

1.Szene

Josef und Maria wachen an der Krippe mit dem Jesuskind.

Maria: Heit Nocht hod se de Verkündigung erfüllt.

Josef: So is !

Maria: Unsa Kind stroit wira hölles Licht in da Finstan.

Josef: Jo, gaunz höll is auf amoi!

Maria: Unsa kloanes Kindal schloft ruhig in da Krippn.

Josef: Und i behütt sein Schlof, Maria!

Maria: Gelt´s Gott, Josef, du bist a guada Nährvota!

3. Aufzug

*Die Hirten und das Bettelkind nähern sich dem Stall.
Sie knien an der Krippe nieder und bewundern das Jesuskind.*

- Lenz: A Engl hod uns auftrong,
 den Heilaund der Wöd zu suacha.
- Ferl: Im Stoi vor Bethlehem haum wir di gfunden.
- Maxl: Da Herrgott hod di zu uns gschickt.
- Minal: Laung hauma auf di gwoart.
- Maxl: Du bist unsa Helfer in da Not.
- Ferl: Du bringst in Frieden in die Wöd.
- Lenz: Und wir bringan dir a Weisad.
- Ferl: So is bei uns da Brauch.
- Maxl: A Müli, a Haubal und a Lampiföll.
- Minal: Es is ned vü, oba wir gebn´s gern.

Das Bettelkind nimmt seinen Mantel von den Schultern und deckt das Kind in der Krippe damit zu.

- Bettelkind: I bin nur a Bettelkind
 und hob nur des, wos i am Leib trog.
 Doch gern gib i mein Mauntl ois Weisad.
 I hob heit a so a große Liab erfoarn,
 de mi gaunz von innen warmt.
 Es is a gaunz a bsundane Freid,
 de vom Kindal in da Krippn ausgeht.
- Herrgott, du host in Friedn auf die Wöd brocht.

3. Aufzug

2.Szene

Sprecherin: Es is schau a wundasaume Gschicht,
de do vor zwoatausend Joahr aungfaunga hod.

So wundasaum, dass ma alle Jahre wieda
vor der Krippn zaumkemman.

De Botschoft, vom Kindal in da Krippn,
lasst´s es in eichane Herzn eine:

ois, wos du dem Ärmsten tuast,
des tuast a dem Kinadl in da Krippn.

Des Bettlkind in unserm Hirtenspü
hod uns zoagt, wos Jesus uns lehrt.

Hob dein Nächsten liab
und hüf eam, waun er di braucht!

Mit dem Kind in da Krippn
hod uns da Hümmivota sein Sohn gschenkt.

So mocht Weihnochten an Sinn
und des Schenken a Freid!

Alle: Frohe Weihnachten !



Ende